



Stephan Kühn
Mitglied des Deutschen Bundestages



Franziska Schubert
Mitglied des Sächsischen Landtages

Stephan Kühn, MdB, Berliner Straße 31, 02826 Görlitz

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststr. 34-37

10115 Berlin

Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur
Invalidenstraße 44

10115 Berlin

Görlitz, 27.03.2017

Stephan Kühn, MdB

Mitglied im Ausschuss für Verkehr
und Digitale Infrastruktur
Sprecher für Verkehrspolitik

Bundestagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Bundestagsbüro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-71866
Fax: +49 30 227-76864
stephan.kuehn@bundestag.de

Bürgerbüro Dresden

Bischofsplatz 6
01097 Dresden
Telefon: +49 0351-8105616
stephan.kuehn.wk@bundestag.de

Bürgerbüro Chemnitz/Südwestsachsen:

Lohstraße 9 (Getreidemarkt)
09111 Chemnitz
Telefon: +49 0371-66626970
Fax: +49 0371-66626971
stephan.kuehn.ma04@bundestag.de

Bürgerbüro Görlitz/Ostsachsen:

Berliner Str. 31
02826 Görlitz
Telefon: +49 03581-8766900
Fax: +49 03581-8767504
stephan.kuehn.ma06@bundestag.de

**Bombardier-Arbeitsplätze in Bautzen und Görlitz mit
engagierter Politik für die Schiene erhalten**

Sehr geehrte Frau Ministerin Zypries,
sehr geehrter Herr Minister Dobrindt,

mit großer Sorge verfolgen wir den von Bombardier
Transportation geplanten Stellenabbau an seinen
Betriebsstandorten in Görlitz und Bautzen. Seit über 150 Jahren ist
der Waggonbau in der Oberlausitz zu Hause. Der Produktion am
Görlitzer Standort entstammen die IC-Doppelstockzüge und der
Rohbau für die neue ICE-Generation. Aus Bautzen kommen
modernste Straßen- und Stadtbahnen für ganz Europa.

Für die Oberlausitz sind die Standorte von Bombardier
Transportation in Görlitz mit knapp 1.900 Beschäftigten und
Bautzen mit ca. 1.100 Beschäftigten eine tragende wirtschaftliche
Stütze für die ganze Region. Die Kompetenz in der Oberlausitz für
den Bau von Schienenfahrzeugen muss erhalten bleiben. Die
europa- und weltweite Nachfrage nach modernen Stadtbahnen, S-
und U-Bahnen sowie Reisewagen für den Regional- und
Fernverkehr steigt. Das ist eine große Chance für die Oberlausitz
und trotz zunehmender internationaler Konkurrenz eine Chance
für Bombardier.

Die Bundesregierung kann durch eine Verbesserung der
Wettbewerbsbedingungen für die Bahnindustrie und den
Verkehrsträger Schiene entscheidend beitragen, dass die
Beschäftigten in der Oberlausitz eine Perspektive haben.

Dazu zählen aus unser Sicht insbesondere folgende Maßnahmen:

1. Das Bedarfsplanprojekt Streckenelektrifizierung Dresden-
Görlitz muss zügig bewertet und in den Vordringlichen Bedarf
des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen werden. Die
Umsetzung des Vorhabens würde einen Standort- und
Kostennachteile für die Werke in Bautzen und Görlitz
beseitigen: Aufwendige Straßentransporte mit fertigen
Schienenfahrzeugen könnten in Zukunft vermieden werden.
2. Die geplante „Versteinerung“ der Mittel für das GVFG-
Bundesprogramm von jährlich nur 330 Mio. Euro für den



Infrastrukturausbau im Nahverkehr bis 2025 muss abgewendet werden. Stattdessen sollte ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ aufgelegt werden, dass mit 1 Milliarde Euro jährlich dem Abbau des Sanierungsstaus bei den städtischen Nahverkehrssystemen und dem Infrastrukturneu- und ausbau dient. Von der dadurch induzierten Nachfrage nach Fahrzeugen würden auch die Oberlausitzer profitieren.

3. Die Deutschen Bahn AG hat bisher nicht das letzte Los des Rahmenvertrags über die IC-Doppelstockzüge ausgelöst. Mit diesem Auftrag steht und fällt wesentlich die Kapazitätsauslastung im Werk Görlitz. Der Erhalt des Standorts ist akut gefährdet. Der Bund als alleiniger Eigentümer der DB AG muss mit Nachdruck auf eine zeitnahe Entscheidung drängen.
4. An der weiteren Standardisierung von Schienenfahrzeugen und der Beschleunigung der Fahrzeugzulassung beim Eisenbahnbundesamt muss mit Hochdruck gearbeitet werden. Beide Maßnahmen sind entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schienenfahrzeugbaus in Deutschland zu sichern.
5. Die „Schienenmaut“ (Trassenpreise) für die Nutzung von Eisenbahnstrecken muss deutlich reduziert werden. Durch die Senkung der Lkw-Mautsätze hat sich die Wettbewerbsposition der Schiene gegenüber der Straße in den letzten Jahren verschlechtert. Eine niedrigere Schienenmaut würde positive Effekte auf die Verkehrsnachfrage auf der Schiene haben und somit auch die Nachfrage nach Fahrzeugen ankurbeln.

Wir sind der festen Überzeugung, dass in einem solchen Umfeld und mit einer klugen Unternehmensstrategie der Schienenfahrzeugbau in Bautzen und Görlitz zukunftsfähig ist und der Abbau von Arbeitsplätzen abgewendet werden kann. Wir bitten Sie daher, unsere Vorschläge zu prüfen und uns mitzuteilen, mit welchen Maßnahmen Sie seitens der Bundesregierung versuchen, den Abbau von Arbeitsplätzen in der Oberlausitz abzuwenden.

Für Ihre Antwort danken wie Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Kühn (MdB), Sprecher für Verkehrspolitik
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Franziska Schubert (MdL), Sprecherin für Finanzpolitik
Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Sachsen